

Redaktioneller Teil

Bekanntmachung.

Mitgliedsbeitrag betreffend.

Die Hauptversammlung 1928 hat den Mitgliedsbeitrag auf 45 Mark festgesetzt. Davon sind bisher in zwei Raten je 17.50 Mark eingezogen worden.

Die Mitglieder werden hiermit gebeten,

die dritte Rate von 10 Mark

bis zum 15. Oktober 1928 auf unser Postscheckkonto 13 463 oder durch Kommissionär zu überweisen.

Bei den Zahlungen bitten wir stets anzugeben: Betr. M. B. III. Rate.

Den Beitrag derjenigen Mitglieder, die bisher durch Kommissionär oder über die BVB gezahlt haben, werden wir auch weiter auf diesem Wege einziehen.

Wir bitten die Mitglieder, durch baldige direkte Zahlung oder rechtzeitige Anweisung ihres Kommissionärs zur Abkürzung des Inkassoverfahrens mit beizutragen.

Leipzig, den 5. Oktober 1928.

Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

Dr. Heß, Generaldirektor.

Verband der Buchhändler in Polen.

In der am Sonntag, dem 23. September 1928 in Lissa stattgehabten 9. ordentlichen Hauptversammlung wurde nachstehender Vorstand gewählt:

Arnold Kriedte = Graudenz (Grudziądz), 1. Vorsitzender;
Kurt Boettger = Posen (Poznań), stellvert. Vorsitzender;
Kurt Deuser = Bromberg (Bydgoszcz), Schriftführer und Geschäftsführer;

Eddy Popik = Bromberg (Bydgoszcz), Schatzmeister;
Günther Boettger = Posen (Poznań), Beisitzer und Herausgeber der Verbandszeitschrift »Der Buchhändler in Polen«;

Alexander Deuß = Czarnikau (Czarników), Beisitzer;
Paul Scholz = Wollstein (Wolsztyn), Beisitzer;
Berthold Bergmann = Lodz (Łódź), Beisitzer.

Graudenz, den 28. September 1928.

Der Vorstand.

J. A.: Arnold Kriedte.

Der Leipziger Werbekursus

vom 1. bis 8. September 1928.

Grundsätzliches.

Wenn ich meinen Bericht über die dritte Leipziger Ausbildungswoche im Börsenblatt vom 10. November 1927 mit den Worten schließen konnte: »Die Arbeit ist unser, nicht wir sind der Arbeit«, und dabei der Hoffnung Ausdruck gab, daß über künftigen Wochen dieses Wort als Leitstern stehen möchte, so hat mir die Entwicklung Recht gegeben. Aus dem Aufbau und der Durchführung der diesmaligen Woche ergab sich mühelos als Leitstern »Erkenne dich selbst!«. Und wenn wir abschließend darauf hinwiesen, daß gerade in einer Zeit, in der die Krise der Gegenwart, die sich in dreifacher Richtung mani-

festiert: als Wirtschafts-, politische und Bildungs- oder Kulturkrise, noch immer nicht zum Abschluß gekommen sei, feste Regeln noch nicht aufgestellt werden können, so mußte zum »Erkenne dich selbst« das *Πάντα ῥεῖ* — das »alles im Fluß« — einschränkend hinzutreten. Andererseits scheint das letzte Jahr Ausbildungsarbeit nicht zwecklos gewesen zu sein. Wenn ich in dem obigen Börsenblattartikel noch schreiben konnte:

»Aus den Erfahrungen der ersten beiden Wochen ergab sich, daß in der Themenstellung eine Beschränkung vorgenommen werden muß. Es ist einfach nicht möglich, in 8 Tagen die Fülle der gesamten brennenden Gegenwartsfragen des Buchhandels zu erörtern. Deshalb muß von vornherein das Thema so gestellt werden, daß eine klare Aufbaulinie sich für jeden Teilnehmer herauskristallisieren läßt, damit er, zur täglichen Arbeit zurückgekehrt, die mannigfaltigen Anregungen des Kurses im Selbststudium vertiefen kann. Deshalb wird man trotz aller pädagogischen Bedenken, die gegen die Zusammenfassungen des Tagesergebnisses geäußert werden, von diesem Hilfsmittel nicht Abstand nehmen können, weil die Vielgestaltigkeit der Teilnehmer (Vorbildung und Berufserfahrung, um nur ein Gebiet zu nennen) und die unvermeidbare Fülle des Gehörten es notwendig erscheinen lassen, den Teilnehmern ein Erinnerungsmittel an die Hand zu geben, welches ihnen die beabsichtigte Kursuslinie noch einmal vor Augen führt«.

so hat die Entwicklung mir Unrecht gegeben. Es konnte diesmal auf die Zusammenfassungen verzichtet werden, da sie von den Teilnehmern selbst geliefert wurden. Dies scheint mir der beste Beweis zu sein, daß der Aufbau des Kurses und das Anfassern und Erörtern der einzelnen Themen im großen und ganzen so erfolgte, daß der Teilnehmer selbst die Absicht der Woche erkannte und daß er die Schlüsse zog, die für die Gegenwart wesentlich waren. Aus diesem Grunde kann wohl auch erstmalig versucht werden, die Gedankengänge der einzelnen Referate stichwortartig wiederzugeben, um so der buchhändlerischen Öffentlichkeit gegenüber zu dokumentieren, wie sich der Gang der Woche abwickelte.

Doch vorher noch ein paar Bemerkungen. Die Technik buchhändlerischer Werbung wurde diesmal völlig unberücksichtigt gelassen. Vielmehr wurde Wert darauf gelegt, daß die geistigen Zusammenhänge klar erarbeitet wurden, ohne dabei ins »Philosophieren« zu kommen und ohne dabei die Praxis zu vernachlässigen. Daß naturgemäß der eine oder andere Teilnehmer doch in dem Wahn nach Leipzig kommt, Rezepte zu erlangen, kann uns nicht bestimmen, in eine Rezeptgebung einzuwilligen, weil bei der Differenziertheit der einzelnen Betriebe allgemeine Richtlinien zu schwersten wirtschaftlichen Schädigungen führen müssen. Die Ausbildungswochen bezwecken doch nur, in einer Krisenzeit zu zeigen, wo Orientierungsmöglichkeiten für den Buchhändler sich bieten und wie er diese für sich nutzbar machen kann. Oder anders ausgedrückt, daß er in die Lage versetzt wird, aus Zeichen, die er vielleicht ganz unbeachtet ließ, Symptome der Zeit abzulesen, und daß er dadurch im Stande ist, besser als bisher Mittler des Geistigen zu sein. Deshalb können alle derartigen Wochen weder vom Sortimenters- noch auch vom Verlegerstandpunkt aus die Dinge betrachten, sondern zwangsläufig muß der Blickpunkt nach dem Berufsstand gerichtet sein. So kommt von selbst die Abkehr des Teilnehmers von der gewünschten Patentlösung und er sieht es als Bereicherung an, daß er erkennt, daß jedes Ding zwei Seiten hat, und daß trotz der Verschiedenheiten der Aufgaben, die heute Verlag und Sortiment zufallen, alle Dinge zurückgeführt werden müssen auf das